

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Beleggeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Verantwortlicher Redakteur: H. 582.**



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinplattige Korpuszeile ober deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises An- gesetzene 15 Pfg., Restlagen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mitt- woch und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Sudbrucker Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 37.

Dienstag, den 28. März 1905.

9. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Frühjahrs-Kontroll-Verammlung** findet am **Kontrolltag Annaburg am Montag, den 3. April cr. vormittags 9⁰⁰ Uhr** im **Gasthof zum Goldenen Ring** statt.

Zur Teilnahme derselben sind sämtliche von den Garde- und Linien-Regimenten sowie der Marine entlassenen Mannschaften der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots der Jahrgänge 1904 bis einschließlich 1892, alle zur Disposition bereitwilligen und wegen zeitlicher Dienstverhinderung oder auf Reklamation entlassene Mannschaften sowie sämtliche Ersatzverpflichteten der vorhergehenden Jahrgänge verpflichtet.

Diejenigen Mannschaften des Jahrgangs 1893, deren Dienstzeit in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1893 erfolgte, die freiwillig Kräfte der Marine, sowie diejenigen Mannschaften der Kavallerie und reitenden Artillerie, welche drei Jahre aktiv gedient haben und in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1895 eintraten, sind von der Frühjahrs-Kontrolle befreit und werden zur diesjährigen Herbst-Kontrolle bezügl. ihrer Ueberführung zur Landwehr 2. Aufgebots herangezogen werden.

Bereitungen von den Kontrollverammlungen können nur durch das Bezirks-Kommando erteilt werden und sind diesbezügliche Gesuche unter Beifügung des Militär-bezw. Ersatzverpflichteten sowie des Führungszugzeugnisses rechtzeitig an das Hauptmeldeamt zu Torgau einzureichen.

Besondere Kontrollbefehle werden nicht ausgegeben. Die Bekanntmachung erfolgt nur auf diese Weise und hat unentschuldigtes Ausbleiben die gesetzliche Strafe zur Folge. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß jeder Kontrollpflichtige seinen Militär- und Ersatzverpflichteten sowie sein Führungszugzeugnis mit zur Stelle zu bringen hat. **Annaburg, den 21. März 1905.**

Der **Gemeinde-Vorsteher**, Reizenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Die Fahrt des Kaisers nach dem Süden ist bisher bei herrlichem Wetter, leicht bewegter See und frischem Wind verlaufen. Der Monarch verweilte viel auf dem Deck des Dampfers „Samburg“. Bei den Mahlzeiten spielte die Musikkapelle. Die Kaiserin ist mit den Prinzen Gisel-Friedrich und Oskar auf der Reise nach Sizilien bereits in Oberitalien angekommen.

König Eduard überfandte an Kaiser Wilhelm nach Dover ein Telegramm, in dem er ihm seine Wünsche für eine glückliche Reise ausdrückt. Der Kaiser drückte dem König seinen Dank aus.

Ganz Tanger arbeitet fleißig, um sich für den Besuch Kaiser Wilhelms vorzubereiten. Die fremden Kolonien, besonders die englische und die spanische, wetteifern mit den maroccanischen Behörden in den Vorbereitungen für die Besichtigung des Stadtbildes. In allen Schichten der Bevölkerung selbst bei den völkermässigen Mauern, herrscht große Begeisterung. Die Behörden waren anfangs fast belächelt, als sie hörten, die Guradner wollten ihrerseits besondere Anstrengungen machen und beruhigten sich erst, als ihnen gesagt wurde, ein jeder würde seiner Freude über den Besuch Ausdruck zu geben.

Die Beisehung des verstorbenen Ministers Freiherrn von Hammerstein fand am Freitag auf dem Dorfsriedhofe Steinfort unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung statt. Die Ueberführung des Sarges zum Friedhof erfolgte auf Wunsch des Verstorbenen auf einem einfachen mit Tannengrün geschmückten Altkarwagen. Die Beisetzung ist nur eine vorläufige, da in nächster Zeit eine Familiengruft errichtet wird, in der der Sarg später beigesetzt werden soll.

Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte in der Sitzung die Entschädigung der Linie Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. (150000 Mark Jahresapanage und das Schloß Glücksburg.

Die Novelle zur preussischen Wahlkreis-einteilung wird nach den „Berliner Pol. Nacht.“ dem Landtage in dieser Session sicher nicht mehr zu gehen.

Die neue Eisenbahnvorlage, die dem preussischen Abgeordnetenhaus zugegangen ist, fordert im ganzen 148,93 Millionen Mark, davon zum Bau von drei Hauptbahnen 34,66 Millionen, von neunzehn Nebenbahnen 92,82 Millionen, einer Verbindungsbahn 16,45 Millionen und zur Förderung des Baues von Kleinbahnen 5 Mill. Mark. Bedacht sind Ost- und Westpreußen, Pommern, Polen, Schlesien, Brandenburg, Thüringen, Hannover, Rheinland und Westfalen.

Bei der allgemeinen Revision des Strafgesetzbuches, für welche die einleitenden Schritte bereits getan sind, wird auch die Frage der Abänderung der Bestimmung in Erwägung gezogen werden, wonach nur derjenige, der öffentlich oäber oder mißhandelt, in Geldstrafe oder Haft zu nehmen ist. Die Reformbedürftigkeit dieser Vorschrift ist innerhalb der Reichsverwaltung anerkannt.

19¹/₂ Millionen gegen Unfall versicherte Personen gab es im letzten Jahre im Deutschen Reiche. Unfälle wurden 582 648 angemeldet, Entschädigungen 126,7 Millionen Mark gezahlt. Die Wohlfahrt des Gesetzes kam 972004 Personen zugute.

Die Verkehrseinnahmen der deutschen Eisenbahnen weisen im Februar einen nicht unerheblichen Minderertrag auf. Aus dem Personenverkehr floßen 33¹/₂ Millionen Mark oder ¹/₁₀ Millionen mehr als im Februar 1904, die Steigerung war aber weniger groß. Der Güterverkehr ergab 95 Millionen oder 2¹/₂ Millionen Mark weniger. Die Hauptursache für den Ausfall ist wohl darin zu suchen, daß der Monat Februar in diesem Jahre einen Tag weniger zählte.

Das Tragen von Maulwurfsspelzwerk unter Strafe zu stellen, beantragten einige Frauenrechtlerinnen beim Reichstage mit der Begründung, daß der Maulwurf ein der Landwirtschaft nützliches

Ein geheimnisvolles Verbrechen.

Kriminalroman von Rudolf Wüstrow.

(Nachdruck verboten.)

„Einer der größten Diamanten soll links jenseits!“ fuhr Rasch fort und trat dicht neben dem Pfandleiher.

Beide betrachteten aufmerksam die Kette.

„Ja natürlich ist sie es!“ rief Rasch erregt. „Sehen Sie, hier ist die Stelle, wo der Diamant fehlt!“

Er breitete die Kette aus, und nun bemerkten auch Holzer und die Wirtschafterin, daß an der linken Seite eine leere Stelle war, während an der entsprechenden Stelle der rechten Seite ein Diamant saß.

„Jawohl!“ sagte Holzer, „das ist die richtige Kette. Sie wollen wissen, wer sie verlost hat?“

„Natürlich!“ rief Rasch. „Wer brachte sie?“

„Gigentlich ist's ja Geschäftsgeheimnis!“ erwiderte der Pfandleiher. „Aber der Kriminalpolizei gegenüber muß man natürlich eine Ausnahme machen.“

„Selbstverständlich!“ sagte Rasch in gespannter Erwartung.

„Nun, es war ein noch junger, sehr anständig aussehender Herr; er nannte sich Willmann.“

„Natürlich ein fingierter Name!“ jagte der Kommissar eilig, „und wie sah er aus? Können Sie ihn mir beschreiben?“ „Er war etwas über

mittlere Größe,“ fuhr Holzer fort, „von mittelstarker Figur. Er hatte einen blonden emporgedrehten Schnurrbart und etwas dunkleres Haar, ohne Scheitel und trug einen Klemmer.“

„So?“ jagte der Kommissar. „Na, jetzt wird er wohl den Klemmer nicht mehr tragen, aber einen Rollbart. Der kann in diesen Wochen schon gemacht sein! Die Kerle entstellen sich natürlich so gut sie können! Wissen Sie sich auf ein besonderes Merkmal zu erinnern?“

„Soviel ich mich entsinne,“ sagte der Pfandleiher nach einigen Nachdenken, „hatte er braune Augen und eine etwas gebogene Nase. Ob wie sah er denn noch aus? Das kann war rund und kräftig, die Stirn gewölbt. In der Kravatte trug er eine Nadel mit blauem Stein.“

„Schön!“ sagte Rasch, zog ein Notizbuch hervor, schrieb alle diese Merkmale nieder und las sie Holzer vor, der die Wichtigkeit erkannte.

„Hat er eine Wohnung angegeben?“ fragte Rasch.

„Jawohl,“ erwiderte Holzer, „Hohestraße 25! Geben Sie doch einmal das Buch herüber!“ wandte er sich dann an die Wirtschafterin. „Ich habe nämlich alles schon herbeigeht, um Sie nicht warten zu lassen. Hier sehen Sie: 16. Oktober eine Halskette zw. Ernst Willmann, Hohestraße 25.“ „Die Straße ist natürlich auch fingiert!“ jagte der Kommissar.

„Das glaube ich auch,“ meinte Holzer. „Ich habe vorhin im Adreßbuch nachgesehen. Da steht

nun allerdings Hohestraße 25 ein Ernst Willmann, er ist Gymnasialoberlehrer; aber wie soll der zur Kette kommen?“

„Natürlich,“ rief Rasch, der Täter hat die Adresse benutzt, um keine Hindernisse zu finden.“

Im Augenblick läutete die Glocke der Haustür. „Es wird der Arzt sein,“ sagte Holzer, während sich die Wirtschafterin hinaus begab.

Gleich darauf kehrte sie in Gegenwart des Arztes zurück.

Rasch kannte diesen zufällig. Beide begrüßten sich. „Nun, wie geht's, Herr Holzer?“ fragte Dr. Jungmann. „Machen Sie schon wieder Geschäfte? Sie sollen sich doch schonen!“

„Solche Geschäfte,“ erwiderte der Kranke mit matten Lächeln, „solche Geschäfte, wie ich sie heute mache, bilden keinen Anseh.“

„Wie?“ fragte der Arzt.

„Es handelt sich um die Entdeckung eines Mörders, Herr Doktor!“

„Et der Tausend!“ rief der Arzt.

Rasch machte ihn nun mit der Sachlage bekannt. „Ich habe ja die Sache auch gelesen,“ jagte Dr. Jungmann, „aber auf die Schmutzfaden habe ich nicht geachtet. Aber wenn ich auch davon gewußt hätte, Herrn Holzer könnte die Sache interessieren, so hätte ich ihm doch nichts davon mitgeteilt.“

„So kam es also,“ sagte Rasch, „daß Herr Holzer eine Sache verborgen blieb, die ihn in normalem Zustande sehr interessiert hätte. Leider ist



Tier sei. Die Petitionskommission schlägt vor, über die Eingabe zur Tagesordnung überzugehen.

Die Bildung einer Minenkompanie in Kurland, die aus den Erfahrungen des ostasiatischen Krieges resultiert, steht unmittelbar bevor. Sie wird 300 Mann stark sein. Zu Übungszwecken werden ihr vorläufig sechs Torpedoboote überwiesen. Ein Minendampfer und fünf Minenleger, für die die Mittel zum Reichstage bereits bewilligt worden sind, sollen gebaut werden. Bisher besitzt unsere Marine drei Minen-Schul- und Versuchsschiffe.

Ein Zusammengehen zwischen Industrie und Handwerk bei Arbeitersünden wurde in der in Berlin abgehaltenen Vorstandssitzung des Vereins der Arbeitgeberverbände angeregt. Es sollen Vorschläge aufgestellt und dann an das Handwerk herantreten werden. — In Breslau bildete sich der erste Verband selbständiger Handwerksmeister zur Wahrnehmung gemeinsamer Interessen, insbesondere zum Zweck einmütigen Eintretens bei Lohnbewegungen und Ausständen.

Der Oberbefehlshaber in Südwestafrika Generalleutnant von Trotha hat sich von Windhof nach dem Süden begeben. Die laufenden Gouvernementsgeschäfte hat Regierungsrat Tellenburg übernommen. Im Westen von Windhof, in Groß-Barnen, wo immerzeit die ersten schweren Kämpfe stattfanden und sich besonders unsere Marine hervortat, haben sich zahlreiche Hereros ergeben. Aus anderen Gebieten wird nach wie vor über Viehdiebstähle durch die Eingeborenen berichtet. Ihnen das Handwerk zu legen, wird jetzt die Hauptaufgabe sein. Fehlen den Leuten die Lebensmittel, unterwerfen sie sich, wird ihnen aber Gelegenheit zu Diebstählen gegeben, führen sie das Kläuberleben fort. Im Süden machen die Hottentotten fortgesetzt Angriffe auf kleine deutsche Abteilungen. So überfielen 50 von ihnen die Signalstation Marienthal bei Nietom, wo sich das Hauptlager Hendrix Witboois befand. Drei deutsche Weiter wurden verundet, der Angriff aber abgelehnt. Major von Ghorff hat nimmehr seinen Vornarrsch vom Nordosten nach dem Südboten angetreten. Ob es ihm gelingen wird, mit Major Meißter zusammenzutreffen und die Hauptlager Hendrix abzufassen, ist natürlich nicht vorauszusagen. — Aus Deutsch-Südwestafrika wird über die Regenzeit berichtet, daß sie überall gut eingetreten hat. Dabei geminnbare Pläze ein frühes grünes Aussehen, denn jedes beim Beladen von Transportwagen verloren gegangene Haferkorn ist nun aufgegangen. Für die Operationen unserer Truppen ist die Regenzeit von großer Wichtigkeit. — In dem neuesten Generalstabsbericht über den südafrikanischen Feldzug wird festgestellt, daß der Typhus wesentlich nach gelassen hat. Die Denkschrift beantwortet den baldigen Bau der Eisenbahn Lüderichs-Stub. Nur so sei den Transportverrichtungen entscheidend abzuhelfen. Unsere braven Krieger werden folgende Anerkennung zuteil: „Der Vornarrsch auf ungebahnten Pfaden, der Kampf in den wilden, zerklüfteten Bergen (im Süden), der quälende Durst, zu dessen Stillung sehr wenig Wasser vorhanden war, hatten an die Leistungsfähigkeit der Truppe hohe Anforderungen gestellt, denen sie sich aber, wie in allen früheren Fällen, vollkommen gewachsen gezeigt hat.“

Dänemark. Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, nahm der Folketing in zweiter Beratung mit 56 gegen 46 Stimmen den Gesetzesentwurf betr. Einführung der Körperstrafe in der vom Landsting beschlossenen Fassung an. Das Zustandekommen des Gesetzeswurfs ist damit gesichert. —

ja seitdem viel Zeit verstrichen, doch wir wollen sehen, was sich noch tun läßt.“

Von lebhaften Gedanken bewegt, schritt Nash durch die Straßen. „Die Personalbeschreibung habe ich nun schwarz auf weiß in der Tasche“, sagte er sich, „aber in der großen Stadt wird es schwer halten, den Mann mit den braunen Augen und der etwas gebogenen Nase herauszufinden. Er hat's übrigens ganz schlau angefangen, gleich früh nach der Tat hat er die Kette zum Fandeleiber getragen und dabei die Adresse eines ganz einwandfreien Mannes genommen. Schaden kann es übrigens nicht, wenn ich gleich einmal zum Oberlehrer Willmann gehe; vielleicht ist doch eine Möglichkeit, daß er mir die Spur weist. Ach Unsinn, der Täter hat einfach die Adresse aus dem Adressbuch herausgeschickt! Ueberrigens da bin ich ja ganz in der Nähe der Hofstraße; ich will doch einmal hingehen.“

Nash erfuhr durch das in Hausflur aufgehängte Verzeichnis der Hausbewohner, daß Gymnasial-Oberlehrer Willmann zwei Treppen hoch wohnte. Eine Wittenkarte, die an der Skordirektüre angebracht war, nannte ebenfalls diesen Namen.

Nash drückte den Knopf, und es öffnete ihm eine ältere Frau.

Auf seine Frage, ob der Oberlehrer zu Hause sei? sagte sie: „Ich will einmal nachsehen!“ und klopfte an die Tür.

Eine Stimme rief „Derein!“ und als nun Nash hinter der Wirtin ins Zimmer trat, bemerkte er

Der „liberale“ Minister Alberti kann auf diesen Beschluß stolz sein!

Spanien. In Andalusien herrscht unter den Landarbeitern ein erheblicher Notstand. Zehntausende verlangen Brot und Arbeit. Die Lage löst erste Besorgnisse ein. — In Malaga wurde der Bevollmächtigte der Westfirma Larios erschossen; man vermutet ein anarchistisches Komplott.

Die Unruhen in Rußland.

Eine haarsträubende Bestialität eines russischen Postbeamten wird aus Skumo im Gouvernement Kaschau berichtet. Auf die Nachricht, daß auf der Gasse beim Gute Lanetti 140 Bauern mit Frauen und Kindern verammelt waren, begab sich der Chef der Landwache mit einer Kompanie Soldaten dorthin und ließ auf die Leute, trotzdem sich diese ruhig verhielten, feuern. Zwei Personen wurden auf der Stelle getötet, 50 verwundet, davon 20 schwer; von den Verwundeten starben 7 auf dem Wege zum Hospital.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Wie nimmehr festzuhalten scheint, wird Großfürst Nikolai Nikolajewitsch in nächster Zeit nach dem Kriegsschauplatz abreisen, um festzustellen, in welchem Zustande sich die russische Armee befindet. Von seinem Gutachten, so verläutet in unterrichteten Petersburger Kreisen, wird die Fortsetzung des Krieges abhängen.

Rußland entendet jetzt, wo es zu spät ist, noch seine besten Truppen nach dem Kriegsschauplatz. Die Moskauer Garde ist soeben dorthin abgegangen. Mit Recht aber trägt man an den verantwortlichen Stellen Bedenken, Rußland noch stärker seiner zuverlässigen Truppen zu berauben. Die innere Gärung besteht fort und gewinnt an Ausdehnung. Fehlt es an Militär, dann steigt die Revolution. Wäre im Innern alles ruhig, dann könnte es Rußland vielleicht noch jetzt mit Aussicht auf Erfolg unternehmen, die Scharen in Ostasien auszuweichen; bei der gegenwärtigen Lage im Innern ist auch die Möglichkeit dazu ausgeschlossen. Die Häufung der Bombenattentate in jüngerer Zeit beweist, wie sich die Situation infolge der Verzögerung der Einberufung einer Volksvertretung unv. verschlimmert.

In der Verfolgung der Russen haben die Japaner einen neuen Erfolg infolge davongetragen, als sie nach einer amtlichen Meldung des Marschalls Oyama am 21. d. M. Gantau, das 20 englische Meilen nördlich Kaiman gelegen ist, einnahmen. Die russischen Abteilungen ziehen in Unordnung nach Norden weiter. Da die vorliegende Meldung authentisch ist, so können die Pariser Angaben nicht stimmen, daß General Linewitsch seine letzten auf 105 000 Mann beziffernten Verluste aus den Meisern von Tieling, Wladimiroff und Chardin zu decken vermochte und gegenwärtig über 200 000 Kampfstärke verfügt. Gbenso steht die Hoffnung des Petersburger Generalstabes lediglich auf dem Papier, daß Linewitsch bis zum Hochsommer über 600 000 Mann verfügen werde.

Petersburger Angaben, die Japaner marterten die Chinesen in den von ihnen eingenommenen Gebieten, sind ohne Zweifel unbegründet. Die Japaner tun im Gegenteil alles, um die ihnen wertvolle Freundschaft der Chinesen zu gewinnen und zu erhalten.

Zur Hafenverteidigung Wladimiroffs sind 10 von Frankreich gelieferte Unterseeboote in Wladimiroff eingetroffen.

einen älteren Mann, der aufstand und zur Wirtschasterin sagte: „Der Herr Oberlehrer ist noch nicht zurückgekehrt; aber ich denke, er wird bald hier sein!“ Der schüchtern, gleichsam entschuldigende Ton der Stimme fiel Nash auf. Die Vermieterin trat nun mit Nash auf den Fluß zurück und sagte: „Der Herr Oberlehrer ist nicht zu Hause, wenn Sie aber später wiederkommen könnten, würden Sie ihn treffen.“

Der Kommissar versprach dies und entfernte sich. Inzwischen kam ihm der eigentümlich verlegene Gesichtsausdruck des Mannes und dessen schüchternen Ton nicht aus dem Gedächtnis. Anscheinend war dieser Mann zu Besuch bei dem Oberlehrer, denn er hatte intuitiv nach Gut und Ueberzieher gegriffen, die auf einer Stuhllehne hingen.

Nach einer Viertelstunde kehrte Nash zu Willmanns Wohnung zurück. Der ältere Mann war noch zugegen, erhob sich aber und verabschiedete sich von Willmann, wobei beide einen Händedruck und ein paar gleichgültige Lebensarten tauschten.

Nash fand in diesem Augenblicke, das Zimmer und die Persönlichkeit Willmanns zu beobachten. Alles war schlicht und einfach, aber ordentlich von Solidität zeugend. Eine große Anzahl Bücher, auf einem schlichten Regal stehend, einige billige aber hübsche Landschaftsbilder und ein paar lange Pfeifen deuteten die Neigungen des Wohnungsinhabers an.

Als Nash diesen selbst ins Auge faßte, wurde er seltsam bewegt.

Lothales und Provinzielles.

Bei der bevorstehenden Konfirmation ist zu beachten, daß junge Leute, welche ihren Bohnort verlassen, um auswärts in die Lehre oder in ein Arbeitsverhältnis zu treten, sich schon mit dem in der Gewerbeordnung vorgeschriebenen Arbeitsbuche zu versehen haben, da zur Ausstellung desselben die Zustimmung des Vaters bzw. des Vormundes erforderlich wird. Die Erfahrung hat gelehrt, daß dies in vielen Fällen unterlassen wird und dadurch den Eltern oder Vormündern nachträgliche Weiterungen und Unkosten entstehen.

Der Frühling hat sich schlecht eingeführt. Verschiedentlich wird berichtet, daß das Thermometer in der ersten Nacht unter Null sank.

Pretin. 24. März. Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat genehmigt, daß im Uebergangsverkehr mit der Kleinbahn Pretin-Annaburg im Verkehr mit den Stationen der preussisch-hessischen Staatsbahnen für Wagenladungen die Frachtlage bestimmter Tarifklassen der Staatsbahnstation Annaburg um 2 Pfg. für 100 Kilogramm ermäßigt wird.

Dammisch. 23. März. In Dreßburg wurde ein alter Kämpfer von 1870, der Invalide Tauer, zur letzten Ruhe getragen. Er hatte an der Belagerung von Velfort teilgenommen, bis eines Tages eine Granate dicht vor ihm zerplatzte. Wunderbare Weise verlegte ihn kein Splitter, sondern die unüberprüfende Feuerlampe verjagte seine Augen derart, daß er vollständig erblindete. Die staatliche Fürsorge bewahrte seinen Lebensabend vor der Sorge um tägliche Brot. — Ein lebendes Schampul auf der Elbe war die Beubung des bei Wörlitz gesunkenen Kohlenflusses, welche gestern glücklich erfolgte. Man hatte rings um ihn starke Holzpfähle in den Grund getrieben und sie durch Balken miteinander verbunden. Quer darüber befand sich eine andere Balkenlage, auf welcher eiserne Winden ruhten. Mit Hilfe starker Ketten wand man den Kahn über Wasser. Das Schleppeu desselben elsbwärts erwies sich als unraun. Deshalb werden die Kohlen nach einem anderen Kahn abgelenkt. Von den 14 000 Zentnern hat die Strömung einen bedeutenden Teil fortgetrieben.

Torgau. 25. März. (Turnerisches.) Nach einem zwischen dem Turnverein und der Stadt geschlossenen Vertrage geht das zwischen dem Leipziger Wall, der verlängerten Schulzenstraße und der Spitalstraße gelegene, etwa 2¹/₂ Morgen umfassende Gelände, auf dem sich der Siegerturnplatz befindet, zum Preise von 25 Pfg. pro Quadratmeter in den Besitz des Turnvereins über. Sollte der Fall eintreten, daß der Verein keine freiwillige Feuerwehrrückstellung für eine Turner-Feuerwehrrückstellung — mehr stellt, so hat derselbe einen Zuschlag von 3 Mk. für den Quadratmeter zu bezahlen, desgleichen für den seiner Benutzung entzogenen Siegerturnplatz 5000 Mk.

Wittenberg. 24. März. (Tudlich verunglückt.) Auf dem hiesigen Güterbahnhof geriet der Arbeiter Schmidt aus Goswig zwischen die Weicheln zweier Hochwagen und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er im Gerbhardtshaus, wohin man ihn brachte, alsbald starb.

Wittenberg. Das in diesem Jahre hier stattfindende Kreisturnfest, welches drei Tage währt und etwa 3000 auswärtige Turner in unseren Mauern vereinigt, soll am 8. Juli mit einem Festkommers im „Schweizer-Garten“ eingeleitet werden. Am darauffolgenden Tage (Sonntag) findet Wettkampfbettürnen sowie ein Festzug statt und hierauf

Der Mann, der da vor ihm stand, war etwas über mittlere Größe und mittelstark, er hatte einen blonden, emporgedrückten Schnurrbart und dunkles Haar ohne Scheitel, braune Augen und eine etwas gebogene Nase, sein Kinn war rund und kräftig, seine Stirn gerodet, dabei trug er einen Klemmer und eine Kravattenadel mit blauem Stein.

Mit einer ihm sonst ungewöhnlichen Erregung sagte sich Nash, daß alle diese Merkmale genau mit der Beschreibung des Mannes übereinstimmten, der die Halskette bei Holzer verlegt hatte, und er änderte sofort seinen Plan.

Er hatte sicher geglaubt, einen ganz anders aussehenden Mann zu finden, und hatte ihm die Beschreibung geben wollen. Nun beschloß er anders zu operieren.

„Mein Name ist Klingemann“, sagte Nash mit übertriebener Höflichkeit zu dem Gymnasial-Oberlehrer Willmann, „ich bin Vertreter der Nürnbergischen Lebensversicherungsgesellschaft und möchte mir die Anfrage gestatten, ob Sie nicht geneigt wären, sich einmal mit den überaus günstigen Bedingungen unserer Gesellschaft bekannt zu machen. Keine andere Gesellschaft bietet Ihnen diese Chancen.“

Tut mir sehr leid, Herr Klingemann“, erwiderte der Oberlehrer in freundlichem Ton, „aber ich bin zur Zeit nicht gewillt, mich vernehmen zu lassen.“

Das Gespräch harrn sich nicht lange fort, und bald darauf verabschiedete sich „Herr Inspektor Klingemann“ mit höflichem Bedauern.

(Fortsetzung folgt.)

Turnübungen und Spiele, Abends Ball. Für den 10. Juli ist Turnen der Wittenberger Vereine usw. angesetzt.

Koswig. Auf gräßliche Weise Selbstmord verübt hat der Löwler L. hier, indem er sich mit dem Mästereier, den Hals durchschneidet. Der arme Mann war schon seit längerer Zeit krank und hat schließlich in einem Anfall von geistiger Störung, von der sich schon öfter Spuren an ihm gezeigt haben sollen, Hand an sich gelegt und dadurch der bedauernswerten Witwe und ihren 4 Kindern, von denen das älteste erst ca. 9 Jahre alt ist, den Gräber erbaut.

Jahme, 24. März. Auf recht bedauerliche Weise verunglückte am 14. d. Mts. der jährige Sohn des Köstlichen Gut. Schuler in Rosenhal. In der Dorfstraße stand ein Ioa. Trenngerüst, auf dem die Zimmerleute Latten trennen. Der Knabe sprang an den auf dem Gerüst liegenden Balken hinan, letzterer stürzte herab und fiel dem Knaben so unglücklich auf den Kopf, daß derselbe beunruhigend nach Hause getragen werden mußte. Nach heftigen Schmerzen starb der Knabe am Sonntag Nachmittag.

Köthen, 21. März. Ein trauriges Mißgeschick ereilte am Sonntag den 14-jährigen Knaben B. von hier, der kurz vor seiner Konfirmation steht. Seit einiger Zeit besaß er sich die Vorleser Schullerng mit der von Köthen; beide trafen sich an den Sonntagnachmittagen auf den Feldern hinter dem Viehhof. Die anfangs harmlosen Plänkelein gingen aber in eifriger Tätigkeit über, denn der bedauernswerte B. erhielt einen Stemmwurf ins Auge, der seine Ueberführung in die Halle des Augenklinik nötig machte. Die Erhaltung des Auges erscheint fraglich.

Weichendorf. Morchen werden in den benachbarten Waldungen jetzt schon in größerer Menge gefunden, jedoch bereits ein Verland der wertvollen Pilze begonnen hat. Von den Händlern, die hier die Pilze aufkaufen, wird 1 Mark pro Liter bezahlt.

Vermischtes.

Angermünde, 21. März. Sich den Hals durchzuschneiden versuchte am Donnerstag der Handelsmann Stein aus Vergeßlichkeit über ein inneres Leiden. Wenige Stunden später starb er im Krankenhaus. Es zeigte sich, daß er an einer schweren Darmverengung gelitten hatte.

Caputh. Von einem heftigen Grundstücksbesitzer erwarb dieser Tage ein Baulustiger ein Areal von ca. 4 Morgen zum Preise von 26 000 Mk. für welche ihm bald darauf ein Berliner Unternehmer 75 000 Mk. bot.

Bielefeld. Ein Alt-pastoraler Antoleranz hat unter der Bevölkerung des Dorfes Wallenbrunn im Kreise der dort große Bewegung hervorgerufen. Einem dort verstorbenen, durchaus fähig gestimmten Heuerling wollte der Kriegerverein, dessen Mitglied der Verstorbene gewesen war, offiziell mit der Vereinskasse die letzte Ehre erwiesen. Daraufhin lehnte der Dorfgemeinde, der evangelische Pfarrer Jellinghaus trotz der Bitte der Witwe jegliche geistliche Handlung im Sterbehause sowohl wie am Grabe ab, und die Beerdigung fand dann auch ohne Mitwirkung des Geistlichen statt. Eine Beschwerde beim Landrat hatte keinen Erfolg, da dieser sich außer Stande erklärte, eingreifen zu können. Die Witwe hat sich nunmehr mit einer Beschwerde an das Konsistorium zu Münster gewandt.

Die Verteilung der von Rußland gezahlten Entschädigungssumme für die Opfer des Hüller Zwischenfalls hat stattgefunden. Die Witwe des getöteten Kapitäns erhielt 100 000 Mk., ein Nischer, dem die Hand abgegeschnitten worden war, 40 000 Mk. usw. 610 000 Mk. sind unter die Eigentümer der in Grund gebrochen oder besärgigten Schiffe verteilt worden.

Ein angenehmes Leben führen zum Teil die Anwohner des der Firma Krupp gehörenden Wespener Schießplatzes. Die vier Familien der Umsiedlung Schlagbrücken haben neben ihren Woh-

nungen Schusslöcher. Beim Scharfschießen müssen sie diese beziehen; sie erhalten dann für den Tag 30 Mark; das Vieh kann in den Ställen bleiben. Schaden an Gebäuden, lebender und toter Ausrüstung wird ersetzt. Die Schußlinder aus diesem abgelegenen Orte verdienen sich jährlich eine schöne Summe, da sie an den Schießtagen einen Umweg machen müssen, wofür ebenfalls eine Entschädigung festgesetzt ist. Da der bisherige Vertrag mit den anstehenden Gemeinden nach 30-jähriger Dauer abgelaufen war, ist jetzt ein neuer Vertrag abgeschlossen, der den Gemeinden bedeutende Vorteile gewährt. Jeder Vollerbe erhält jährlich 400 Mark, statt bisher 120 Mark. Die Zahl der jährlichen Schießtage ist auf 150 erhöht; für jeden Tag darüber hinaus müssen sehr erhebliche Abfindungen entrichtet werden.

Unnötige Sorgen bereiten mancher Hausfrau die mitunter oft hohen Butterpreise, denn es gibt bereits seit Jahren ein Scheitern, daß die Vorräte der Kuhbutter mit größter Willigkeit vereint; dabei weder Kunstseife, noch Margarine, sondern ein reines Naturprodukt ist. Wir meinen das von der Firma S. Schindl & Cie., Mannheim hergestellte „Palmin“, das in der Tat zum Kochen, Braten und Backen als ein vollwertiger Ersatz für Naturbutter angesehen werden kann.

Die Kunst hauszuhalten ist schwerer als man denkt, namentlich, wenn die Mittel zu Rate gehalten werden müssen. Da ist die Hausfrau für jeden Wink dankbar, der ihr sparen helfen. Sie wird uns darum auch Dank dafür wissen, wenn wir sie heute auf die beliebtesten Brauns'schen Farben aufmerksam machen, mit welchen man abgebläuten oder verlassenen Blüten glänzend frische Farben und ein labellloses neues Aussehen geben kann. Gar manche Hausfrau hat schon auf solche Art die drohende Ausgabe für ein neues Kleidungsstück vermieden und statt eines Goldstückes nur wenige Mittel für Brauns'sche Blütenfarbe hinzulegen brauchen.

Anzeigen jeder Art haben durch die Annaherburger Zeitung, welche hierorts das meist verbreitete und gefesteste Lokalblatt ist, anerkannt guten Erfolg.

Anzeigen.

Alle noch ausstehenden Rechnungen sind vorchriftsmäßig belegt wegen des Jahresrechnungsabchlusses möglichst bald, spätestens jedoch bis zum 31. d. M., einzureichen.

Kgl. Anstalts-Kommando.

Freitag, den 31. d. M., vormittags 10 Uhr werden auf dem Holzhohe der Anstalt eine Partie alte Säcke, Klitten, Pfl., Oestfacheln, altes Eisen, Zp. und verschiedenes mehr öffentlich meistbietend verkauft.

Königliches Kommando.

Obstbäume!

Empfehle mich zur Lieferung aller Sorten Obstbäume, auch in größeren Posten, zu den billigsten Preisen.

Friedrich Kühne, Kunst- und Handlungsgärtner, Puzien.

Dasselbst ist auch ein noch gut erhaltener **Kutschwagen** zu verkaufen.

Gemenge, Erbsen, Wicken, Hafer u. Gerste

Rottke, Grasfamen, Baumwollsaatmehl, ganzen Mais u. Maischrot, Gerstenschrot,

Pferde-Melasse, Reismehl, Prima Mahlkleie, Weizenhsaalen,

sowie gute **Saat- u. Speisekartoffeln**

empfehle zum billigsten Tagespreis **Oscar Scheibe.**

Mixed-Mais

teuft in den nächsten Tagen vor Köln ein. Da derselbe bereits auf hier schwinnt und inzwischen bedeutend teurer geworden ist, erbitte Bestellungen recht bald eventl. per Postkarte.

Adolf Weicholt, Prettin.

Saat-Hafer

empfehle billigt **Adolf Weicholt, Prettin.**

Gemüse- und Blumenamen

aus der Götgartneri von Liebau Co. in Erfurt ist in 5 u. 10 Pf. Päckchen mit aufgedruckter Anweisung über Pflanzzeit und Behandlung in guter feimfähiger Ware zu haben in der Allen-Verkaufsstelle von **C. Geist, Annaburg.**

Baumwollsaatmehl

in Säcken zu 150 Pfund, a Gtr. M. 6.—, habe von frischer Sendung wieder abzugeben.

Adolf Weicholt, Prettin.

Eine Unterwohnung

zum 1. Juli zu vermieten bei **Chr. Clässner, Schuhmachersstr. Friedhofstraße.**

Eine Oberwohnung

zum 1. Juli zu vermieten bei **Stein, Holzdorferstraße.**

Eine kleine Wohnung

für alleinstehende Person ist zum 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer,

Nähe Steingutfabrik, zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter R. K. 99 an die Exped. d. Zeitung.

ff. Himbeer-Marmelade

a Pf. 35 Pf., **ff. böhmisches Pfaffenmus** 2 Pf. 35 Pf., **ff. türkisches Pfaffenmus** 2 Pf. 45 Pf., empfiehlt **J. G. Hollmigs Sohn.**

PALMIN
feinste Pflanzenbutter
unübertroffen zum kochen, braten u. backen 50% Ersparnis gegen Butter!

„Mars“ ist und bleibt des Radlers Freude,
Nur auf „Mars“ da fährt er leicht,

Flottes „Mars“ lieben ja beide
Denn „Mars“-Rad ist — unerreich!

Zur Konfirmation!

Kleiderstoffe, in schwarz und farbig, weisse Barchend-, Stiekeri-, Velour-, Stoff- und Morée-Röcke, Chemisets, Kragen, Manschetten, Schlipse, Corsets, Handschuhe und Schürzen in großer Auswahl.

Seb. Schimmeyer, Annaburg.

Mast- und Fresspulver

für Schweine übertrifft alle Konkurrenz-Präparate, a Paket 50 Pf., zu haben in der

Apothek Annaburg.

Anstricken

Strümpfen

jeder Art, jeder Größe und jeder Qualität. Stricklohn für jedes Paar 10 Pf. Verwendung nur erstklassiger Garne.

Otto Herr's Ww., Annaburg, am Markt.

Täglich frische **Eihereier**

a Mandel 75 u. 80 Pf., empfiehlt **J. G. Hollmigs Sohn.**

Malzextrakt-Bonbons

Brauer-Malz mit sichtbarer Füllung von konzentriertem Malz-Extrakt

Preis a Schachtel 30 Pf. empfiehlt **Drogerie + Annaburg**

O. Schwarze.

Chokoladen, Cacao, Thee,

Kaffee's geröstet, von 1.00 bis 2.00 Mk. per Pfd. empfiehlt

M. Richter.

Nähmaschinen

45 Mk. — 5 Jahre Garantie

Fahrräder

75 Mk. — ein Jahr Garantie

Wanderer

Deutschlands bestes Fabrikat 125 Mk. empfiehlt

Konrad Müller, Annaburg.

Konfirmanden-Kleiderstoffe

in schwarz und farbig, Meter von 60 Pfg. an, **wollene und weiße Unterröcke, Korsetts, Taschentücher, Besätze, Besatzknöpfe, Tücher, Jaquetts und Umbänge, Ballstoffe, Blousenstoffe** in entzückenden Neuheiten.
Carl Quehl, Annaburg.

Die Saale-Zeitung

erscheint täglich in zwei Ausgaben als Morgenblatt und Abendblatt, zum Preise von 3,25 Mark pro Vierteljahr und 1,09 Mark für jeden Monat bei Postbezug. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen Mitteldeutschlands, die über einen reichhaltigen Handels- teil verfügt und die Ziehungslisten der Preuss. Lotterie veröffentlicht. Mit den Beilägen Tägliches Unterhaltungsblatt, Blätter fürs Haus, Verlosungsliste ist die „Saale-Zeitung“ eine grosse und reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung, die in der Vorzüglichkeit ihrer Quellen und Gediegenheit ihres Inhalts von keinem anderen Blatte Mitteldeutschlands übertroffen wird. Wer rasch und gut unterrichtet sein will, wer eine gewissenhafte reichhaltige Tageszeitung grossen Stils zu lesen liebt, welche die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den Berliner Blättern und noch stets am Abend ausführliche Berichte der Berliner Börse bringt, wer ein Blatt vornehmen Charakters zu halten wünscht, der bestelle beim nächsten Postamt die **Saale-Zeitung**, verbreitet in Stadt und Land über ganz Mitteldeutschland bei dem kaufkräftigsten Publikum.

Anzeigen haben daher besten Erfolg!

Expedition: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.

Veilchen-Glycerin-Seife

reine Toilette-Seife für den Hausgebrauch, Stück 20 Pfg., 3 Stück 50 Pfg., empfiehlt die Apotheke Annaburg. Wiederverkäufern Rabatt.

Kleiderstoffe, Unterröckstoffe, Flanelle, Kleider- und Hemden-Barchent

empfehlen in allen Preislagen
J. G. Hollmig's Sohn.

Wollseifen, Negras, Seradella, Thymotheegrass, Wiesenbörstel, Wiesenmischung, Saat-Größen, schwarze Widen, übergrauen Buchweizen, Oberdorscher und Gend-dorfer Rüben empfiehlt in better feinfädiger Ware zu billigen Preisen
J. G. Hollmig's Sohn.

Bleiwasser 2⁰/₁₀₀, Carboll-Wasser 5⁰/₁₀₀, Creolin, Lysol zur Wunddesinfektion, **Arnicatinctur** empfiehlt die **Drogerie Annaburg** D. Schwarz.


Fahrräder, ex-fabrikhaft, direkt von der Fabrik an Privat- und Händler von M. 65.— an.
Bubehörteile, prima Mäntel v. ca. M. 4.—, Luftschläuche von M. 2.50 an, auch an fremden Fabrikat prompt und billig.
Reparaturen Katalog gratis und franko. Duisburger Fahrrad-Fabrik „Schwalbe“ Act.-Ges. Duisburg-Wanheimerort. Gegründet 1896.
ff. saure Gurken Stück 5 u. 6 Pfg., **Senf- und Pfeffergurken** empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Torgauer Filiale der Anhalt-Dessauischen Landesbank

Aktienkapital Mk. 9 000 000. Reservefonds rund Mk. 1 800 000.

Die am **1. April 1905** fälligen **Zins- und Dividendscheine** werden **bereits vom 15. März cr. ab spesenfrei** an unserer Kasse eingelöst.

Auch halten wir uns für alle sonstigen bankgeschäftlichen Transaktionen bestens empfohlen.

Torgauer Filiale der Anhalt-Dessauischen Landesbank
Torgau, am Paradeplatz.

Ländl. Spar- u. Darlehnskasse Annaburg.

Sämtliche gangbaren künstliche **Düngemittel und Futterartikel** sind auf Lager und können jederzeit abgeholt werden. Bestellungen auf **Bau- u. Düngestoff** werden angenommen.
E. Klausenitzer.

Einfach, Praktisch, Billig.
BRAUNS'SCHE STOFFFARBEN
zum Auffärben von allerlei Kleidungsstücken aus Wolle, Halbwole, Seide etc. **Käuflich in den meisten Apotheken, Drogen- und Farbenhandlungen.**

Ausdrücklich fordere man: Päckchen mit der Bezeichnung „Brauns'sche Stofffarbe“ und achte auf die Schutzmarke: Schleife mit Krone. Alleiner Fabrikant:
Wilhelm Brauns, Quedlinburg.

Zur Konfirmation

bringe mein reichhaltiges Lager in **Schuhwaren** zu selben Preisen in empfehlende Erinnerung.
Annaburg. Wilhelm Freidank, Schuhmachermeister.

Berliner Volks-Zeitung

mit reich illustriertem Sonntagsblatt
Chef-Redakteur: **Karl Volkst.**
Diese jetzt in ihrem 53. Jahrgange stehende altbewährte Vorkämpferin für Freiheit und Recht ist die billigste **täglich zweimal erscheinende Zeitung**. Interessante Leitartikel. — Moderne Weltanschauung. — Schnelle und zuverlässige Berichterstattung über alles Wissenswerte. Unabhängiger und ausüblicher Handels- teil. — Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft, Technik. — Interessante Romane erster Autoren. So erscheint im nächsten Quartal: **„Der Pejaz“** von **Karl Emil Franzos**. Dies hervorragende hinterlassene Werk des allzufrüh heim- gegangenen Dichters wird unweifelhaft ein außerordentliches Interesse in Anspruch nehmen und überall begeisterte Aufnahme finden.
Bezugspreis bei allen Postanstalten des deutschen Reichs **nur 80 Pfennig monatlich** oder 2 Mark 40 Pfennig vierteljährlich. Probe-Nummern kostenlos!
„Expedition der Berliner Volks-Zeitung“
Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 46/49.

Visitenkarten fertigt schnell und sauber **H. Steinbeiss, Buchdrucker.**
Kosten-Aufschläge empfiehlt die **Buchdrucker H. Steinbeiss.**

Nächsten **Sonnabend** empfangen wieder **Schellfisch** sowie frischen geräucherter **See-Aal** und erbitte Bestellungen hierauf baldmöglichst.
A. Reich.

Bestellungen auf Zeitschriften, **Witz- und Wodeblätter, Romane** und dergl. werden jederzeit angenommen im **Barbieregeschäft** von **Hermann Reich**. Pünktliche regelmäßige Lieferung wird zugesichert.

Rosen, hochstämmig und niedrige, **Ziersträucher, Goldblat, Ziermüsterchen, Begonienmisch, Taufenschild, div. Stauden**, sowie auch **Gemüse- u. Blumenfasen** in bester feinfädiger Ware empfiehlt **Grob's Gärtnerei.**

Jollinhalts-Erklärungen sind zu haben in der Exped. d. Bl.
Zur Wiesen- und Frühjahrsdüngung empfiehlt unter Garantie der Gehalts-Prozente **Carnalit, Kainit und Thomasmehl** bei billiger Preisstellung.
J. G. Hollmig's Sohn.


Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme, Invidtheit für den schönen Kranzschmuck und das so zahlreiche Trauergeleit bei der Beerdigung meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sagen wir Allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Der trauernde Gatte
August Meissner nebst Kinder.

Herzlichen Dank Allen für die Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns beim Begräbnis unseres geliebten Sohnes und Bruders **Willy** in zahlreicher Weise zu teil wurden. Dank auch für den schönen Kranzschmuck und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte. Insbesondere aber Dank Herrn Pastor Lange für die tröstlichen Worte am Grabe, Herrn Doktor Jähmig für die erhebenden Trauergefänge, sowie Herrn Lehrer Müller nebst seinen Klassenbrüdern für die schöne Kranzspende.
Die trauernde Familie Kuitzsch.

Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiss** in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, uniere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Verlagspreisliste Nr. 582.**



Die Einrückungsgebühr beträgt für die steinhaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Neufamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoh und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Sudendruck Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 37.

Dienstag, den 28. März 1905.

9. Jahrg.

Amstlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Frühjahrs-Kontroll-Versammlung** findet am Kontrollplatz Annaburg **am Montag, den 3. April er. vormittags 9³⁰ Uhr** im **Gasthof zum Goldenen Ring** statt.

Zur Bewohnung derselben sind sämtliche von den Garde- und Linien-Truppenteilen sowie der Marine entlassenen Mannschaften der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots der Jahrgänge 1904 bis einschließlich 1892, alle zur Disposition verlaubten und wegen zeitiger Dienstunbrauchbarkeit oder auf Reklamation entlassene Mannschaften sowie sämtliche Ersatzreserveisten der vorhergehenden Jahrgänge verpflichtet.

Diesjährigen Mannschaften des Jahrgangs 1893, deren Dienstzeit in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1893 erfolgte, die 4jährig Freiwilligen der Marine, sowie diejenigen Mannschaften der Kavallerie und verternden Artillerie, welche drei Jahre aktiv gedient haben und in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1895 eintraten, sind von der Frühjahrs-Kontrolle befreit und werden zur diesjährigen Herbst-Kontrolle behufs ihrer Ueberführung zur Landwehr 2. Aufgebots herangezogen werden.

Bereitungen von den Kontrollversammlungen können nur durch das Bezirks-Kommando erteilt werden und sind diesbezügliche Gesuche unter Befügung des Militär- bezw. Ersatzreservepasses sowie des Führungszugnisses rechtzeitig an das Hauptmeldeamt zu Torgau einzureichen.

Besondere Kontrollbefehle werden nicht ausgegeben. Die Bekanntmachung erfolgt nur auf diese Weise und hat unentgeltliches Ausbleiben die gesetzliche Strafe zur Folge. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß jeder Kontrollpflichtige seinen Militär- und Ersatzreservepass sowie sein Führungszugnis mit sich zu bringen hat. **Annaburg, den 21. März 1905.**

DerzGemeinde-Vorsteher. Reizenstein.

Ein geheimnisvolles Verbrechen.

Kriminalroman von Rudolf Wustrow.

(Nachdruck verboten.)

„Einer der größten Diamanten soll links fehlen!“ fuhr Raich fort und trat dicht neben dem Pfandleiher.

Beide betrachteten aufmerksam die Kette.

„Ja natürlich ist sie es!“ rief Raich erregt. „Sehen Sie, hier ist die Stelle, wo der Diamant fehlt!“

Er breitete die Kette aus, und nun bemerkten auch Holzer und die Wirtschaftlerin, daß an der linken Seite eine leere Stelle war, während an der entsprechenden Stelle der rechten Seite ein Diamant saß.

„Jawohl,“ sagte Holzer, „das ist die richtige Kette. Sie wollen wissen, wer sie verfertigt hat?“

„Natürlich!“ rief Raich. „Wer brachte sie?“

„Eigentlich ist's ja Geschäftsgeheimnis!“ erwiderte der Pfandleiher. „Aber der Kriminalpolizei gegenüber muß man natürlich eine Ausnahme machen.“

„Selbstverständlich!“ sagte Raich in gespannter Erwartung.

„Nun, es war ein noch junger, sehr anständig aussehender Herr; er nannte sich William.“

„Natürlich ein fingierter Name!“ sagte der Kommissar eilig, „und wie sah er aus? Können Sie ihn mir beschreiben?“ „Er war etwas über

Politische Rundschau.

Deutschland. Die Fahrt des Kaisers nach dem Süden ist bisher bei herrlichem Wetter, leicht bewegter See und frischem Wind verlaufen. Der Monarch verweilte viel auf dem Deck des Dampfers „Hamburg“. Bei den Mahlzeiten spielte die Musikpelle. — Die Kaiserin ist mit den Prinzen Gisel-Friedrich und Oskar auf der Meise nach Sizilien bereits in Oberitalien angekommen.

— König Eduard übersandte an Kaiser Wilhelm nach Dover ein Telegramm, in dem er ihm seine Wünsche für eine glückliche Meise auspricht. Der Kaiser drückte dem König seinen Dank aus.

— Ganz Tanger arbeitet fieberhaft, um sich für den Besuch Kaiser Wilhelms vorzubereiten. Die fremden Kolonien, besonders die englische und die spanische, wetteifern mit den marokkanischen Behörden in den Juristungen für die Verschönerung des Stadtbildes. In allen Schichten der Bevölkerung, selbst bei den phlegmatischen Mauren, herrscht große Begeisterung. Die Behörden waren anfangs fast beleidigt, als sie hörten, die Europäer wollten ihrerseits besondere Anstrengungen machen und beruhigten sich erst, als ihnen gelagt wurde, ein jeder wünsche seiner Freude über den Besuch Ausdruck zu geben.

— Die Beisetzung des verstorbenen Ministers Freiherrn von Hammerstein fand am Freitag auf dem Dorfrichthofe Steinhorst unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung statt. Die Ueberführung des Sarges zum Friedhofe erfolgte auf Wunsch des Verstorbenen auf einem einfachen mit Tannengrün geschmückten Altkarwan. Die Beisetzung ist nur eine vorläufige, da in nächster Zeit eine Familiengruft errichtet wird, in der der Sarg später beigesetzt werden soll.

— Das preussische Abgeordnetenhaus in erster Lesung die Entschädigung Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg Mark Jahresapanage und das Schloß

— Die Novelle zur preussischen Wahlkreisteilung wird nach den „Berliner Pol. Nachr.“ dem Landtage in dieser Session sicher nicht mehr zugehen.

— Die neue Eisenbahnvorlage, die dem preussischen Abgeordnetenhaus schon zugegangen ist, fordert im ganzen 148,93 Millionen Mark, davon zum Bau von drei Hauptbahnen 34,66 Millionen, von neunzehn Nebenbahnen 92,82 Millionen, einer Verbindungsbahn 16,45 Millionen und zur Förderung des Baues von Kleinbahnen 5 Mill. Mark. Bedacht sind Ost- und Westpreußen, Pommern, Polen, Schlesien, Brandenburg, Thüringen, Hannover, Mecklenburg und Westfalen.

— Bei der allgemeinen Revision des Strafgesetzbuches, für welche die einleitenden Schritte bereits getan sind, wird auch die Frage der Abänderung der Bestimmung in Erwägung gezogen werden, wonach nur bezügelte, aber öffentlich oder in Vergeris erregender Weise Tiere doshaft quält oder mißhandelt, in Geldstrafe oder Haft zu nehmen ist. Die Reformbedürftigkeit dieser Vorchrift ist innerhalb der Reichsverwaltung anerkannt.

19 1/2 Millionen gegen Unfall versicherte Personen gab es im letzten Jahre im Deutschen Reich. Unfälle wurden 582.648 angemeldet. Entschädigungen 1287 Millionen Mark gezahlt. Die Wohlart des Gebietes kam 972004 Personen zugute.

— Die Verkehrsannahmen der deutschen Eisenbahnen weisen im Februar einen nicht unerheblichen Minderertrag auf. Aus dem Personenverkehr floßen 337 1/2 Millionen Mark oder 1/2 Millionen mehr als im Februar 1904, die Steigerung war aber weniger groß. Der Güterverkehr ergab 95 Millionen oder 2 1/2 Millionen Mark weniger. Die Hauptursache für den Ausfall ist wohl darin zu suchen, daß der Monat Februar in diesem Jahre einen Tag



im Mantelwurfspelzwerk unterbrachte einige Frauenverkäufe mit der Begründung, daß der Landwirtschaft nichtliches

„... 25 ein Ernst Willmann, aber; aber wie soll der, zur

„... der Täter hat die Adresse ermitte zu finden.“

„... te die Glocke der Haustür sein.“ sagte Holzer, während hinaus begab.

„... brte sie in Gegenwart des

„... fällig. Beide begrüßten sich.

„... Holzer?“ fragte Dr. Jung- schon wieder Geschäfte? Sie

„... erwiderte der Kranke mit Geschäfte, wie ich sie heute

„... luffschub.“

„... um die Entbestung eines

„... rief der Arzt.

„... nun mit der Sachlage be- kann. „Ach habe ja die Sache auch gelesen.“ sagte

Dr. Jungmann, „aber auf die Schmuckfachen habe ich nicht geachtet. Aber wenn ich auch davon ge- wußt hätte, Herrn Holzer könnte die Sache interes- sieren, so hätte ich ihm doch nichts davon mitgeteilt.“

„So kam es also,“ sagte Raich, „daß Herrn Holzer eine Sache verborben blieb, die ihn in nor- malen Zustande sehr interessiert hätte. Leider ist

„... mittlere Größe.“ fuhr Holzer fort, „von 1 Figur. Er hatte einen blonder, emp- Schnurrbart und etwas dunkleres S- Scheitel und trug einen Klemmer.“

„So?“ sagte der Kommissar. „Ma- er wohl den Klemmer nicht mehr trug einen Vollbart. Der kann in diesen W- gemacht sein! Die Kerle entziehen sich so gut sie können! Wissen Sie sich a- sonderes Merkmal zu erinnern?“

„Soviel ich mich entsinne,“ sagte

„... leiter nach einigen Nachdenken,“ hatte

„... Augen und eine etwas gebogene Nase. Ich er denn noch aus? Das Mann war

„... kräftig, die Stirn gewölbt. In der Stra- er eine Nadel mit blauem Stein.“

„Schön!“ sagte Raich, zog ein Notizb- schrieb alle diese Merkmale nieder und

„... Holzer vor, der die Michtigkeit erkannte.

„... Dat er eine Wohnung angegeben

„... Raich.

„... erwiderte Holzer, „Hoh-

„... Geben Sie doch einmal das Buch herüber

„... er sich dann auf die Wirtschaftlerin. „Ich habe nämlich alles schon herbeigeht, um Sie nicht matten zu lassen. Hier sehen Sie: 16. Oktober eine Halskette zc. Ernst Willmann, Hofelstraße 25.“

„Die Strafe ist natürlich auch fingiert!“ sagte der Kommissar.

„Das glaube ich auch,“ meinte Holzer. „Ich habe vorhin im Adressbuch nachgesehen. Da steht